

PARASHAT NEWSLETTER DER WOCHHE

KORACH 4 MOSE 16:1 – 18:32



HAFTARAH: 1 SAMUEL 11:14-12:22

APOSTOLISCHE SCHRIFTEN: JOHANNES 13:1-17

27. Juni 2020
5. Tamuz, 5780
882 Ausgabe

Newsletter

NACHRICHTEN

*Lasst uns
zusammen beten.*

*Wir beten jede
Woche für das
Jüdisch-
Adventistischen-
Freundschaftsdien-
st und seinen
Partner. Ich
schlage unseren
Freunden vor, vom
28. Juni bis zum 4.
Juli für Paul
Daniels zu beten.
Er ist der Leiter
der Jüdisch-
Adventist-
Freundschaftsdien-
st in Rotterdam
(Holland). Dieser
Dienst ist nicht
einfach. Lasst uns
für seine Dienste
und Familien
beten.*

Deutsche und italienische Übersetzer

Da unser deutscher Übersetzer Deutschland für neue Aufgaben verlässt, wird es ihm und seiner Frau nicht möglich sein, diese wichtige Übersetzungsarbeit fortzusetzen. Deshalb suchen wir neue deutsche Übersetzerinnen und Übersetzer. Wenn Sie Deutsch sprechen und schreiben und bereit sind, uns bei dieser Übersetzungsarbeit zu helfen, senden Sie bitte eine E-Mail an eloferr@gc.adventist.org.

Wir möchten auch eine neue Ausgabe unseres Newsletters auf Italienisch herausgeben, deshalb suchen wir nach Leuten, die uns bei der Übersetzung dieses Newsletters ins Italienische helfen können. Wenn Sie bereit sind, jede Woche ein paar Stunden für diesen Dienst zu opfern, kontaktieren Sie uns bitte unter eloferr@gc.adventist.org.

Zoom-Treffen in Brasilien

Unsere Zoom-Treffen mit den brasilianischen Gemeinden und denen aus anderen Ländern war sehr erfolgreich - 142 Menschen waren miteinander verbunden! Alle haben das Treffen genossen, und das ist sicherlich etwas, was wir gerne wieder tun würden. Die brasilianischen Führer haben um ähnliche Veranstaltungen mit Rednern wie Cliff Goldstein, Jeff Zaremsky, Alex Bolotnikov, Olaf Clausen, Roger Lang und Gary Krause gebeten. Wenn Sie daran interessiert sind, sich auf Zoom zu verbinden, um diesen Pastoren und Wissenschaftlern zuzuhören, zögern Sie nicht, mit Carlos Muniz in Kontakt zu bleiben. Seine E-Mail lautet: cdmuniz@gmail.com

Shalom-Abenteuer: Russische Seiten

Shalom Adventure eröffnet neue russischsprachige Sektionen auf ihrer Website. Jeff Zaremsky schickte uns eine E-Mail: "Das Shalom-

Abenteuermagazin (SAM) hat zwei russischsprachige Rubriken eingerichtet (eine dritte folgt in Kürze). Diese Rubriken präsentieren Bibelstunden auf Russisch, Artikel über jüdische Traditionen auf Russisch und (demnächst) den ins Russische übersetzten Parascha-Kommentar von Richard Elofer. Die ersten beiden Abschnitte können unter eingesehen werden:

shalomadventure.com/torah/torah-study-ru/torah-study

<https://www.shalomadventure.com/torah/torah-study-ru/tradition-study>

SAM sucht einen russischsprachigen Freiwilligen, der die Studien korrigiert, wenn die Studenten sie einsenden, und der mit ihnen korrespondiert. Wenn Sie sich für diese Stelle bewerben möchten, wenden Sie sich bitte an Daniel unter: danielmaxgordan@gmail.com.

Hebräischer Bibelstudienführer

Jedes Quartal freuen wir uns, Informationen über den vierteljährlich erscheinenden hebräischen Bibelstudienführer zu präsentieren. Er wird weltweit in englischer Sprache veröffentlicht, und wir freuen uns, dass er in Israel übersetzt wird. Dies ist ein seit 20 Jahren laufendes Projekt. Lobt Haschem dafür! Das Thema für das 3. Quartal 2020 ist für uns mit dem Ministerium für jüdisch-adventarische Freundschaft sehr wichtig. Der Titel dieser Lektion lautet "Freundschaften schließen für G-tt: Die Freude des Teilens in seiner Mission", was ins Hebräische übersetzt wurde als הרושבה תצפה בש החמשה Hasmichah Shebehafatsat Habesorah: Die Freude der Verkündigung des Evangeliums. Dieser Studienleitfaden in Hebräisch kann heruntergeladen werden unter [HIER](#)

Englische Ausgabe: Richard-Amram Elofer - richard@elofers.com (Direktor)

Russische Ausgabe: Alexandra Obrevko - sashok_l@mail.ru

Französische Ausgabe: Sabine Baris - sabinebaris@gmail.com

Portugiesische Ausgabe: Carlos Muniz - cdmuniz@gmail.com

Holländische Ausgabe: Hubert Paulteta - hpaulteta@hotmail.com

Deutsche Ausgabe: Yaw Heiser – heiseryaw@gmail.com

Spanische Ausgabe: Claudia Masiero - Masiero.ca@gmail.com

KORACH

PARASHA ÜBERBLICK

Korach, Datan und Aviram sowie 250 israelische Führer rebellieren gegen die Autorität von Moshe und Aharon. Die Rebellion führt dazu, dass sie von der Erde verschluckt werden. Viele nehmen ihren Tod übel und geben Moshe die Schuld. G-ttes "Zorn" zeigt sich in einer Seuche, die die Nation heimsucht, und viele Tausende kommen um. Moshe tritt noch einmal für das Volk ein.

Moshe weist Aharon an, für das Volk zu sühnen, und die Seuche hört auf. Dann befiehlt G-tt, dass Stäbe, die jeweils mit dem Namen eines der Stämme beschriftet sind, in den Mischkan gelegt werden. Am Morgen sprießt die Rute der Levi, die den Namen Aharons

trägt, und bringt reife Mandeln hervor, Knospen, Blüten und Mandeln. Dies liefert die göttliche Bestätigung dafür, dass Levis Stamm für das Priestertum ausgewählt wurde, und bestätigt Aharons Position als Cohen Gadol, Hoher Priester.

Die spezifischen Pflichten der Levi'im und Cohanim (Priesterschaft) sind angegeben. Die Kohanim sollten keine Landbesitzer sein, sondern ihren Lebensunterhalt aus dem Zehnten und anderen vorgeschriebenen Geschenken erhalten, die vom Volk gebracht wurden.

In der Parascha dieser Woche werden auch die Gesetze der Erstlingsfrüchte, die Erlösung des Erstgeborenen und andere Gaben gelehrt.



EINE REVOLTE VON MÄNNERN VON RANG UND NAMEN

Die Parascha beginnt: "Und Korah, der Sohn Jizhars, des Sohnes Kahats, des Sohnes Levis, nahm Datan und Abiram, die Söhne Eliabs, und On, den Sohn Pelets, die Söhne Rubens; 2 und sie empörten sich wider Mose, samt zweihundertundfünfzig Männern aus den Kindern Israel, Hauptleuten der Gemeinde, Berufenen der Versammlung, angesehenen Männern.(4 Mose16:1-2)." Wir wissen nicht, welcher Rat dieser ist. Der Midrasch sagte, dass er bei seiner Rebellion einige Mitglieder des Sanhedrins angezogen habe (Tanchuma, Korach 1). Aber nicht alle von ihnen waren Mitglieder des Hauptrates, der das Volk mit Moses führte, der später "Sanhedrin" genannt werden wird, weil der Sanhedrin aus 70 und nicht 250 Personen besteht. Es ist jedoch möglich, dass jeder Stamm einen eigenen Rat hatte, der sich um die laufenden Angelegenheiten der Stämme kümmerte. So wurde die Revolte zwar von Korach angeführt, aber von prominenten Persönlichkeiten aus dem Stamm von Ruben, nicht aber von den Nasi des Stammes, der "Elisur, Sohn des Schideurs" (4 Mose 2:10) war, und auch nicht von dem Forscher, der das Land auskundschaftete: "Shammua, Sohn des Zaccur." (4 Mose 13:4). Abgesehen von der Liste der

Genealogie ist es also das erste Mal, daß wir diesen Menschen begegnen: Kor-ach, Dathan und Abiram. Als Levit war Korach ein Cousin von Moshe und Aharon. Eifersüchtig auf die Führung von Moshe und Aharon versammelte er 250 Leute, die gemeinsam einen Aufstand gegen Moshe und Aharon organisierten.

EINE WEISE FRAU

Es ist interessant ist die Feststellung, dass auf den ersten Versen vier Führer standen: Korach, Dathan, Abiram und On ben Peleth. On ben Peleth wird jedoch nicht mehr in der Geschichte erwähnt, er wird nicht bei Korach und seinen Gefährten aufgeführt, als sie von G-tt eine Strafe erhielten, deshalb verstand der Talmud, dass er Buße tat und verschont wurde, aber dies dank seiner Frau. In der Tat, so heißt es:

"Rav sagt: Auf Sohn von Peleth, rettete sich nicht von sich selbst, sondern seine Frau rettete ihn. Sie sagte zu ihm: "Er hat sich nicht aus eigener Kraft gerettet: Was geht dich dieser Streit an? Wenn dieser Meister, Moshe, der große Führer ist, bist du nur der Schüler. Oder wenn dieser Meister, Korach, der große Führer ist, dann bist du nur der Schüler. Warum verwickeln du dich in diese Angelegenheit?"

Ihr Mann, On, Sohn des Peleth, sagte zu ihr: "Was soll ich tun? Ich gehörte zu denen, die im Rat von Korach waren, und ich habe einen Eid geschworen, sie zu

4 Mose 16:31-32

Und es geschah, als er alle diese Worte ausgedet hatte, da zerriß die Erde unter ihnen; und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang sie samt ihren Häusern und samt allen Menschen, die bei Korach waren, und mit aller ihrer Habe.

unterstützen, dass ich bei ihnen sein würde. Sie sagte zu ihm: "Was soll ich tun? Ich weiß, dass die ganze Versammlung heilig ist, wie es geschrieben steht: "Denn die ganze Versammlung ist heilig" (4 Mose 16:3). Sicherlich werden sie die Einschränkungen der Demut beachten. Sie sagte zu ihrem Ehemann: "Ich weiß, dass die ganze Versammlung heilig ist: Setz dich und ruhe in unserem Zelt, denn ich werde dich retten. Sie gab ihm Wein zu trinken und ließ ihn betrunken werden, dann ließ sie ihn sich auf ein Bett in ihrem Zelt legen.

Die Frau von On saß dann direkt in ihrem Zelteingang, mit dem Rücken zur Öffnung, und ließ ihr Haar herunter, als würde sie baden. Als die Anhänger von Korach kamen, um On mit sich gehen zu lassen, blieben sie nicht stehen, sondern gingen vorbei, denn sie

wollten keine Frau mit offenem Haar sehen.

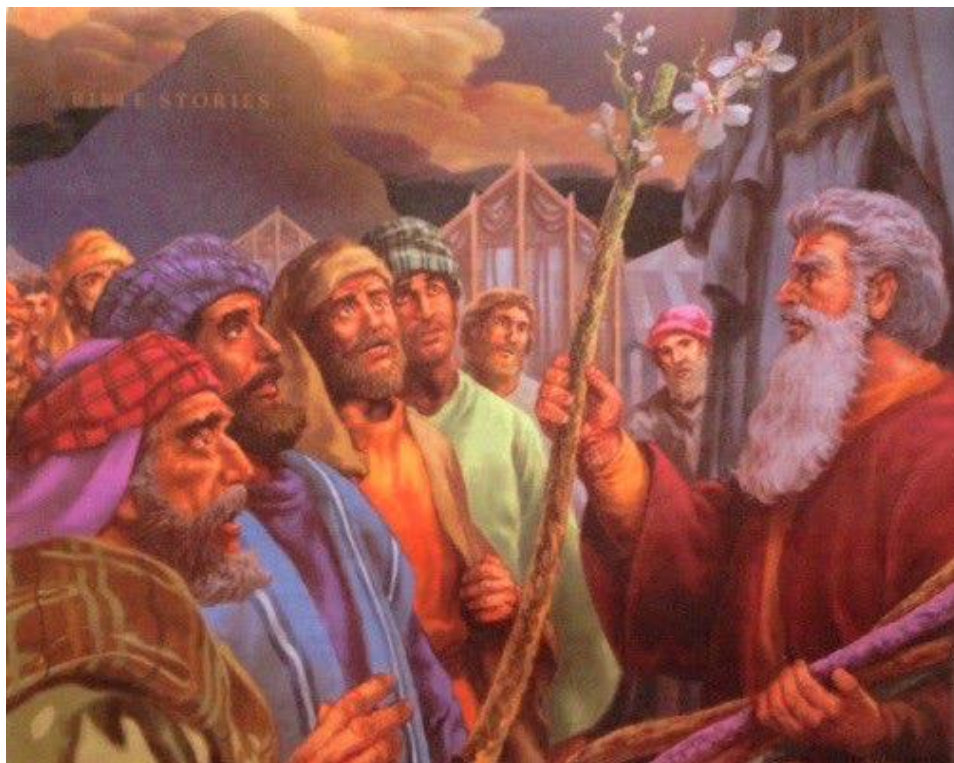
So war On, der Sohn von Peleth, nicht anwesend, als die Versammlung von Korach in den Boden verschluckt wurde - er wurde von seiner Frau gerettet. (Sanhedrin 109b-110a).

Rabbi Ari Kahn schließt: "On wurde durch das Heldentum seiner Frau gerettet, während die Bösartigkeit von Korachs Frau ihn in den Abgrund führte. -Laut des Midrasch war es Korachs Frau, die ihn dazu anstiftete, seine Position zu behaupten. (Aish.com).

In Bezug auf weise Frauen sagt König Shlomo: - "Der Frauen Weisheit baut ihr Haus, die Torheit reißt es ein mit eigenen Händen." (Sprüche 14:1). Die Tradition bekräftigt, dass es sich hierbei um eine Bezugnahme auf die Frau von On ben Peleth handelt, die Korach, indem sie ihn daran hinderte, Korach zu der fatalen Konfrontation mit Moshe zu begleiten, "ihr Haus baute" - d.h. ihre Familie unzerstört ließ. (2006, 119).

JEDER IST HEILIG

Korach hatte die Anmaßung, Moshe und Aharon hinsichtlich ihrer Stellung in den Nationen zu tadeln. Laut Rabbiner Hirsch Korach "da die Schrift den Begriff לקיחה verwendet, deutet es darauf hin, dass Korach von egoistischen



Erwägungen motiviert war; er handelte in seinem eigenen Interesse, und seine Zurschaustellung der Vertretung der Interessen der Gemeinschaft war nichts als Täuschung und Vortäuschung". (2008, 330)

Korach und seine Gefährten behaupteten, dass sich ihre Beschwerde gegen Moshe und Aharon richtete: "Und sie versammelten sich wider Mose und Aaron und sprachen zu ihnen: Ihr beansprucht zu viel; denn die ganze Gemeinde ist überall heilig, und der Herr ist in ihrer Mitte! Warum erhebet ihr euch über die Gemeinde des Herrn?" (4 Mose 16:3) und gaben vor, dass sie nicht nur ihre eigenen Interessen verteidigten, sondern von allen Menschen, die alle heilig waren: "Sie sagten zu ihnen: 'Ihr seid zu weit gegangen! Die ganze Gemeinschaft ist heilig - alle von ihnen - und Haschem ist mit ihnen! Warum erhebt ihr euch dann über

4 Mose 17:08

Am Morgen aber, als Mose in die Hütte des Zeugnisses trat, siehe, da grünte der Stab Aarons, des Hauses Levis; er hatte ausgeschlagen und Blüten getrieben und trug reife Mandeln.

die Versammlung von Haschem?" die Frage war eigentlich eine Frage der Führung, "warum erhebt ihr euch", wobei es bei der Führung nicht darum geht, "uns selbst zu erheben", sondern um Verantwortung. Korach und seine Gefährten behaupteten, so Rabbi Hirsch, dass es nicht um "Selbstüberhebung" gehe:

Nicht nur die Gemeinschaft als Ganzes sei heilig, sondern kulam מְקַדֵּשׁ in all seinen einzelnen Mitgliedern, alle sind heilig. . . . jedes einzelne der sechshunderttausend Mitglieder der Gemeinschaft ist heilig und daher G-tt nahe. Es bedarf daher keines Priesters, um im Namen des Einzelnen seine Gedanken und Gefühle auszudrücken und sie in einer Opferrgabe G-tt nahe zu bringen. G-tt hat versprochen, Seine Gegenwart mit diesen sechshunderttausend Menschen wohnen zu lassen, nicht mit einer einzigen Person. Daher braucht G-tt keinen Propheten, um diesen sechshunderttausend sein Wort zu vermitteln. Daher sind sie alle G-tt nahe, und G-tt ist ihnen allen nahe, und weder Aharon noch Mosche sind erforderlich. Somit ist die ganze Position von Mosche und Aharon eine auf Falschheit beruhende Anmaßung". (Ebd., 331, 332).

Korach wollte zeigen, dass jeder G-tt nahe ist, jeder der Führer sein kann, warum sie die Demokratie einführen sollten? "Warum sollte dem Volk nicht das Recht gegeben werden, seine eigenen Vertreter zu wählen? Was rechtfertigt es, dass Aaron und Moshe sich selbst an die Spitze der Nation setzen? Das Volk Israel ist gerade aus der Sklaverei herausgekommen, es ist klar, dass es für die Demokratie, wie wir sie im 21. Hätte G-tt das gleich nach dem Exodus festgestellt, wäre es eine große Anarchie gewesen, wie wir sie nach dem Tod Josuas und während der Zeit der Richter sehen würden.

WIE MAN GESEGNET WIRD

Ramban versucht herauszufinden, wann dieses Ereignis stattfand, und schlägt vor, dass es stattfand, als Moshe die Priesterschaft von Bekhorot (Erstgeborener) gegen die Levi'im tauschte, (Torah.org) Korach und andere Führer, die Erstgeborenen waren nicht glücklich damit. Korach und einige Führer des Stammes Ruben dachten, dass sie vertrieben oder enterbt worden waren.

In der Tat war Korach der Erstgeborene seiner Familie (2 Mose 6:21). So dachte er, dass er es verdiente, ein Führer unter den Priestern zu sein, und Ruben war der Erstgeborene von Yaakov/Israel und sollte die Führung über ganz Israel haben, mehr als Moses. Wenn wir in G-ttes Volk jedoch auf den Ruach Haschem oder den Heiligen Geist hören, sollten wir glauben, dass die Führer von G-tt anvisiert worden sind. Deshalb warnte Moshe Korach, dass sein Aufstand nicht gegen ihn und Aharon, sondern gegen G-tt gerichtet war. "Und Mose sprach zu Korah: Höret doch, ihr Kinder Levis! Ist es euch zu wenig, daß euch der Gott Israels von der Gemeinde Israels ausgesondert hat, daß ihr euch zu ihm nahen sollt, daß ihr den Dienst an der Wohnung des Herrn versehet und vor der Gemeinde stehet, ihr zu dienen? Er hat dich und alle deine Brüder, die Kinder Levis, samt dir zu ihm nahen

lassen, und ihr begehret nun auch das Priestertum? Fürwahr, du und deine ganze Rotte, ihr verbündet euch wider den Herrn. Was ist Aaron, daß ihr wider ihn murret?" (4 Mose 16:8-11), mit diesen Worten wollte Mose Korach eine Chance zur Umkehr geben. Die Wahl G-ttes zu akzeptieren.

MOSES' TRAURIGKEIT

Moses wurde verletzt: "Moses war sehr gekränkt" (16:15 JPS). Hirsch übersetzte diese Worte: "Das verletzte Moses außerordentlich", schrieb die Septuaginta "Und Moyses war äußerst empört" (NETS). Als Moses sein Gebet an Haschem richtete, war er nicht wütend, wie es in vielen Übersetzungen heißt, sondern er war verletzt, gekränkt, empört, betrübt über die Worte seines Cousins Korach. Tatsächlich nimmt Moshe die Dinge mit Korach, Datan, Aviram oder einem der Rebellen nicht persönlich. Seine Gefühle sind nicht persönlich. Moshe ist verzweifelt, betrübt und deprimiert, dass diese Menschen in die Tiefen der Sünde eingetaucht sind. Wie Rashi erklärt, ist Moshe nicht wütend (wie der Vers auf den ersten Blick andeutet). Er ist verärgert und beunruhigt über das Gesicht des Bösen, aber nicht über die Übeltäter. (Aish.com).

POSITIVE ZUKUNFT FÜR

KORACHS NACHKOMMEN

Wir möchten zu einem positiven Teil dieser Geschichte kommen, nämlich dass die Söhne

von Korach im letzten Moment Buße getan haben und nicht mit ihrem Vater gestorben sind. Da die Söhne Korachs Buße taten und nicht ihrem Führer und Vater folgten, wurden sie verschont und hatten große Verantwortung unter den Leviten. Die Nachkommen Korachs waren die Sänger auf dem Douchan (Doukhan), dem von

König David für die Sänger organisierten "Podium" (1. Chronik 6:16-24). Mehrere Psalmen wurden von den Söhnen Korachs komponiert: (Psa. 42:1; 44:1; 45:1; 46:1; 47:1; 48:1; 49:1; 84:1; 85:1; 87:1; 88:1). Sie waren eine Art von Gottesdienstleitern in der Zeit Davids und Salomos und in der Zeit des Königreichs Juda.

HAFTARA

1 Samuel 11:14-12:22

In Vers 14 möchte Samuel sicher sein, dass ganz Israel hinter Schaul steht und ihn unterstützt. Samuel meinte: "Samuel sprach zum Volk: Kommt, laßt uns nach Gilgal gehen und das Königtum daselbst erneuern!" (1 Samuel 11:14). Samuel wählte Gilgal, um das Königreich Schaul zu errichten, weil Gilgal als heilige Stätte galt. An diesem Ort bat Josua Israel, das erste Passahfest nach dem Einzug in Kanaan zu feiern, und dort errichtete er das Heiligtum und die Bundeslade (Josua 5:9-10). Der Rubin-Kommentar bestätigt, dass Gilgal ausgewählt wurde, weil "es an der Stelle lag, an der sich das Wasser des Jordans vor der Bundeslade teilte und es der Nation erlaubte, in das Land zu gelangen, und weil in Gilgal die zwölf Steine aus dem Flussbett zum Gedenken an die wunderbare Überquerung errichtet wurden. Darüber hinaus hatte Josua die Männer in Gilgal beschnitten, was an sich schon ein wundersames Ereignis war, bevor G-tt die entmündigte Nation vor dem Angriff der Kanaaniter schützte, bis die kämpfenden Männer sich erholen konnten. So blieb Gilgal eine Erinnerung an G-ttes Allmacht und Liebe zu Israel, wenn sie seinem Willen treu waren" (Rabbi Mendel Hirsch).

Das ganze Volk Israels freute sich über diesen besonderen Moment der Gemeinschaft: "Da ging alles Volk nach Gilgal und machte daselbst Saul zum König vor dem Herrn zu Gilgal und opferte daselbst Dankopfer vor dem Herrn. Und Saul und alle Männer

Israels freuten sich daselbst gar sehr." (1 Samuel 11:15). Es wird zweimal in diesem Vers wiederholt, daß das, was sie taten, "vor Haschem" war - das soll ihre Wiederwidmung an G-tt, den einzigen G-tt Israels, betonen, und sie freuten sich und brachten Friedensopfer dar.

Das Volk Israel stimmte mit Samuels Bericht über seine Führung überein: "Sie sprachen: Du hast uns nie mißhandelt, noch uns unterdrückt, noch von jemandes Hand irgend etwas genommen!". (1 Samuel 12:4).

Nun ist Samuel bereit, Israel dafür zu tadeln, dass es um einen König gebeten hat, während G-tt der König von Israel sein sollte. Jetzt kann er frei sagen, was in seinem Herzen ist, weil das Volk Israel erkannt hat, dass es keinen Interessenkonflikt im Dienst von Samuel gab. Alles, was er sagte, hatte gezeigt, dass er keine eigennützigen Ambitionen oder Motive hatte: er hatte keine königlichen Ambitionen für sich selbst oder für seine Söhne. Seine Familie war anwesend, und wie der Rest des Volkes Israel gelobte sie Loyalität gegenüber dem Dienst des Königs und die Akzeptanz von Schauls Führung (Metzudos).

Von den Versen 5 bis 12 erinnert Samuel Israel an seine gemeinsame Geschichte - Vers 11 erwähnt "Jerubaal" (Gideon), und "Bedan" (eine Verkürzung von "ben Dan") bezieht sich auf Samson, der ein Sohn des Dan ist - abschließend: "Als ihr aber sahet, daß Nahas, der König der Ammoniter, wider euch heranzog, sprachet ihr zu mir: „Nein, sondern ein

König soll über uns herrschen!“ da doch der Herr, euer Gott, euer König war.“ (1 Samuel 12:12). Wer auch immer unser Führer ist, wir sollten nie vergessen, dass unser wahrer König oder Präsident kein Mann ist, sondern Haschem: körperliche und geistige Siege kommen von G-tt.

In den folgenden Versen finden wir die Bedingungen für ein erfolgreiches Königtum oder Königreich: "Werdet ihr nun den Herrn fürchten und ihm dienen und seiner Stimme gehorchen und dem Munde des Herrn nicht widerspenstig sein, und werdet ihr beide, ihr und euer König, der über euch herrscht, dem Herrn, eurem Gott, nachfolgen, [so wird der Herr mit euch sein!“. (1 Samuel 12:14). G-tt selbst bekräftigt dann, was Samuel gesagt hat: Samuel betete und "Da rief Samuel den Herrn an, und der Herr ließ donnern und

regnen an jenem Tage. Da fürchtete das ganze Volk den Herrn und Samuel gar sehr.

Und das ganze Volk sprach zu Samuel: Bitte den Herrn, deinen Gott, für deine Knechte, daß wir nicht sterben; denn zu allen unsern Sünden haben wir noch das Übel hinzugefügt, daß wir für uns einen König begehrten!" (1 Samuel 12:18-19).

Samuel bestätigt nun dem Volk Israel, dass die Liebe G-ttes bedingungslos ist. G-tt hat Israel erwählt; Er wird ihn nicht verlassen und wird ihn nicht zurückweisen. Samuel sagte zum Volk: „Und weicht nicht ab zu den Nichtigen; sie nützen euch nichts und können euch nicht erretten; denn sie sind nichtig. 22 Der Herr aber wird sein Volk nicht verstoßen um seines großen Namens willen, weil es dem Herrn gefallen hat, euch zu seinem Volk zu machen." (1 Samuel 12:21-22).

APOSTOLISCHE SCHRIFTEN

John 13:1-17

Führung ist immer eine Herausforderung, es gibt immer Menschen, die meinen, dass sie eine bessere Führungsposition verdienen. Es gibt immer Menschen, die glauben, dass sie einen besseren Job machen würden als diejenigen, die in dieser Position sind. Das war der Fall bei einigen Talmidim (Jünger) von Yeshua. Eines Tages „Da begaben sich Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, zu ihm und sprachen: Meister, wir wünschen, daß du uns gewährest, um was wir dich bitten! Er aber sprach zu ihnen: Was wünscht ihr, daß ich euch tun soll? Sie sprachen zu ihm: Verleihe uns, daß wir einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen in deiner

Herrlichkeit!" (Markus 10:35-37). Dieser Dialog brachte die anderen Jünger aus der Fassung: "Als die Zehn davon hörten, empörten sie sich über Jakobus und Johannes." (Markus 10:35-37) (41). Es ist sehr menschlich, zu versuchen, eine bessere oder die beste Position zu bekommen, aber ein Jünger Jeschuas zu sein bedeutet auch, Lektionen in Demut zu lernen und als erster zu akzeptieren, zu dienen. Deshalb diente Jeschua seinen Jüngern, als er sich mit den Jüngern zum Seder des Passahfestes traf, obwohl er der Meister war und es verdiente, bedient zu werden.

In Johannes 13 bis 17 haben wir die Beschreibung des letzten Seder Jeschua, der mit seinen Jüngern gefeiert wurde. "Während das Seder mahl stattfand" (Joh 13,2).

Bei einem jüdischen Seder ist der Vater das Oberhaupt der Familie, und ihm wird gedient: Wie? Jemand, gewöhnlich seine Frau, kommt mit Wasser und einem Handtuch zu ihm, um ihm die Hände zu waschen. In dieser besonderen Nacht, die die letzte Nacht mit seinen Jüngern sein wird, wollte er jedoch eine Lektion in Demut erteilen. Jeschua lehnte das übliche Ritual, sich bedienen zu lassen, ab, sondern diente jedem seiner Jünger, indem er ihnen die Füße wusch: „steht er vom Mahle auf, legt seine Kleider ab, nimmt einen Schurz und umgürtet sich; 5 darauf goß er Wasser in das Becken und fing an, den Jüngern die Füße zu waschen und sie mit dem Schurz zu trocknen, mit dem er umgürtet war." Dann gießt er Wasser in ein Becken. Er begann, die Füße der

Jünger zu waschen und trocknete sie mit dem um die Taille gewickelten Handtuch ab. (Johannes 13:4-5).

Die Reaktion der Jünger ist interessant, besonders die Reaktion von Petrus, denn Petrus war ein Mann mit Erfahrung, als Jude nahm er bereits an vielen Sedarim teil, er wusste genau, was während des Seder geschieht, er kannte die Rituale und den Text der Haggada auswendig, (auch wenn die moderne Haggadah noch nicht festgelegt war, das Skelett der Haggada war bereits bekannt). In dieser Nacht feiert das jüdische Volk seine Freiheit. Es ist von der Grenze Ägyptens befreit worden, es kann stolz darauf sein, frei zu sein. Erinnern wir uns daran, dass zu dieser Zeit die Sklaverei noch nicht abgeschafft war. Die Römer, wie viele andere Menschen auch, benutzten viele Sklaven. So benutzte der jüdische Seder viele Symbole, um diese Freiheit von der Sklaverei auszudrücken. Eines dieser Symbole ist das Waschen der Hände des Familienoberhaupts oder desjenigen, der den Gottesdienst leitet. In jeder Familie wäscht in dieser Nacht jemand, ein Diener, ein Kind oder sogar seine Frau die Hände des Hausherrn. Da sie dreizehn Jahre alt waren und um den Tisch saßen, erwartete man, dass einer der Schüler zu Jeschua, dem Meister und Lehrer, kommen würde, um die Hände zu waschen, aber während die Schüler zögerten - wer sollte die Rolle des Dieners übernehmen?- ergriff Jeschua die Initiative, stand auf und tat das genaue Gegenteil, er bat niemanden, seine Hände zu

waschen, sondern wusch jedem Schüler die Füße.

Mit großer Überraschung sah Petrus Jeschua an, wie er die Füße seiner Gefährten wusch, und entschied sich, seinem Herrn auf die richtige Art und Weise zu dienen und nicht bedient zu werden: "Da kommt er zu Simon Petrus, und dieser spricht zu ihm: Herr, solltest du mir die Füße waschen? (Johannes 13:6), und er fügte sogar hinzu: "Du sollst mir nie meine Füße waschen. (8), antwortete Jeschua ihm: "Du weißt nicht, was ich jetzt tue, aber du wirst es nach diesen Dingen verstehen" (7), und er begann, eine geistliche Lektion über diese Fußwaschung zu erteilen: "Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir" (Johannes 13:6). (8), So antwortete Petrus, der nicht verstand, was sein Rabbi sagte: „Herr, nicht meine Füße nur, sondern auch die Hände und das Haupt! (9), wenn es um das ewige Leben und Olam Haba'a (die Kommende Welt) geht, dann kannst du sogar meinen Kopf waschen, wenn du willst. Es ist komisch, dass Petrus nicht verstand, warum Jeschua diese große Lektion gab und sagte: "Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet ist, hat nicht nötig, gewaschen zu werden, ausgenommen die Füße, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. (10). Jeschua wurde von Jochanan Hamatbil (Johannes dem Täufer) im Jordan "gebadet", einer perfekten Mikwe für dieses geistliche Eintauchen, und hier demonstriert Jeschua als treuer Jude mit großer Kraft die

Notwendigkeit der Mikwe. Heute ist dieses Eintauchen für Juden, insbesondere für orthodoxe Juden, wichtig. Sie verstehen sehr gut die Notwendigkeit, durch dieses Untertauchen im Wasser gereinigt zu werden. Tatsächlich gehen sie jede Woche am Freitagnachmittag in die Mikwe, um den Schabbat gereinigt zu beginnen. Ohne diese Erfahrung gibt es kein sichtbares Zeichen von Teshuvah (Buße) und dann auch keinen Anteil an der kommenden Welt. Wir haben Jeschua eine neue Einsicht gegeben, er bekräftigt, dass "Wer gebadet hat (sein Eintauchen durch die Mikwe erhalten hat), braucht sich nicht zu waschen (braucht die Erfahrung der Mikwe nicht jede Woche zu erneuern), außer an seinen Füßen (aber nur, um von Zeit zu Zeit an dieser Fußwaschungszeremonie teilzunehmen), sondern ist vollkommen rein", um vollkommen von seinen Sünden gereinigt zu werden (10). Was für eine großartige Lektion, aber sie ist noch nicht zu Ende.

Es scheint uns jedoch, dass hier etwas mehr dahinter steckt, denn das Waschen der Hände und Füße gehörte zu den Priestertumsritualen: „Wenn sie in die Stiftshütte gehen wollen, so sollen sie sich mit Wasser waschen, damit sie nicht sterben; desgleichen wenn sie zum Altar nahen, um zu dienen und anzuzünden die Feueropfer des Herrn. 21 Und zwar sollen sie ihre Hände und ihre Füße waschen, damit sie nicht sterben. Das soll ihnen eine ewig gültige Ordnung sein, Aaron und seinen Nachkommen, für ihr

Geschlecht."(2 Mose 30:20-21). Bevor die Priester ihren Gottesdienst auf dem Altar und im Versammlungszelt abhielten, mussten sie ihre Hände und Füße waschen. Die Jünger hatten sich bereits die Hände gewaschen, bevor sie sich an den Tisch setzten, und jetzt ist es Zeit für die Fußwaschung. Es ist so, wie wenn Jeschua ihnen jetzt sagt, dass sie sich einem heiligen Gottesdienst nähern, als dem Altar des Heiligtums, und tatsächlich, wenn er die Kommunionssymbole, das Brot und den Traubensaft, teilen

wird, wird er diese rätselhaften Worte über das Brot haben: "Nehmt, esst, das ist mein Leib." (Matthäus 26:26), und über den Wein: "Trinkt alle daraus; denn das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Beseitigung der Sünden. (Matthäus 26:27-28), war dies natürlich eine Vorabformung seines Opfers am Kreuz, aber der Kehillah Jeschuas würde diese Geste als Erinnerung an das Opfer Jeschuas beibehalten, deshalb ist die Feier des Abendmahlsgottesdienstes, bei dem dieses große Opfer ohne das

Waschen von Händen und Füßen gefeiert wird, ein Sakrileg. In unseren Versammlungen waschen wir uns vor dem Genuss von Brot und Wein während des Abendmahlsgottesdienstes gegenseitig die Füße, und wenn wir dann natürlich die Füße unseres Nachbarn berühren, waschen wir uns die Hände, dann können wir an den Tisch kommen und die Symbole des Opfers Jeschuas, das Brot und den Wein, miteinander teilen, um uns daran zu erinnern, was er für uns getan hat.

GESCHICHTEN UND TRADITIONEN

DEIN NACHBAR

In Pirkei Avot fragte Rabbi Yochanan ben Zakai fünf seiner Schüler: "Geht hinaus und seht nach, an welchem guten Weg sich ein Mensch festhalten sollte. Jeder der fünf hatte eine andere Idee. Sein Schüler, Rabbi Yossi, sagte, "einen guten Nachbarn zu haben". Als Rabbi Yochanan ben Zakai sagte: "Geht hinaus und seht nach, welches der böse Weg ist, von dem sich ein Mensch fernhalten sollte?" antwortete Rabbi Yossi: "Einen schlechten Nachbarn! So sehen wir aus der Geschichte von Korach, wie wichtig es ist, einen guten Nachbarn zu haben, und wie sehr man einen schlechten Nachbarn meiden muss.

begrüßte ihn die Menge mit großer Ehre. Einige baten um seinen Segen, während andere um seinen Rat baten. Der Weise antwortete auf jede Person freundlich und schnell.

"Ich möchte Sie um einen Gefallen bitten", sagte der Wagenlenker, als sie wieder auf der Straße waren. "Noch nie in meinem ganzen Leben habe ich in jeder Stadt, die wir besuchen, eine solche Ehre erhalten wie Sie. Könnten Sie vor der nächsten Stadt mit mir Kleidung und den Platz wechseln? Die Leute werden denken, ich bin der Weise, und sie werden mich mit Ehren überhäufen. Ich werde ihnen Segen geben, und ich werde ihnen Ratschläge geben. Dieses Gefühl möchte ich einmal in meinem Leben erleben".

"Wie Sie wünschen", sagte der Weise.

DER SCHEIN TRÜGT

Der berühmte Weise reiste mit dem Wagen von Stadt zu Stadt. An jedem Ort, an dem er anhielt,

Sie wechselten die Kleidung und den Platz, und tatsächlich grüßten die Menschen in der nächsten Stadt den verkleideten Wagenlenker mit Bewunderung.

Ein Mann drängte sich durch die Menge. "Ich brauche dringend Ihren Rat", sagte er zu dem Weisen, und er schilderte sein Problem.

Der Wagenlenker versuchte, sich eine Antwort zu überlegen, aber jede Lösung schien nur noch mehr Probleme zu schaffen.

Plötzlich hatte er einen Geistesblitz.

"Das ist wirklich eine sehr einfache Frage", sagte er. "Tatsächlich ist sie so einfach, dass sogar mein Wagenführer die Antwort kennt. Warum fragen Sie ihn nicht?"

In unserem eigenen Leben sind wir oft bereit, diejenigen zu kritisieren, die eine Führungsposition innehaben, sei es der Rabbiner, der Pastor, der Schulleiter oder jeder andere in einer ähnlichen Position. Aus der Distanz mag das, was sie tun, einfach und unkompliziert erscheinen, und wir sehen natürlich mit vollkommener Klarheit, wo sie Verbesserungen gebrauchen könnten. Aber der Schein trügt. Sie haben viele Jahre damit verbracht, sich auf diese Positionen vorzubereiten, und wir sind nicht qualifiziert, alles, was sie tun, in Frage zu stellen. Es ist besser, dass wir diese mächtige Lampe der Überprüfung auf uns selbst richten und das Allerbeste werden, das wir sein können.

EIN KOSCHERES RESTAURANT

Rabbi Label Lam gibt uns diese Geschichte:
Kürzlich erzählte mir eine Frau, dass sie, als sie

jünger war, bei einem Date in der Lower East Side war. Sie wurde ein wenig hungrig, also besuchten sie ein koscheres Feinkostrestaurant. Bevor sie sich zur Bestellung hinsetzten, wurde ihnen klar, dass sie besser nachforschen sollten, um herauszufinden, ob es sich tatsächlich um ein koscheres Speiselokal handelte. Nach einer erfolglosen Suche nach einem Beglaubigungsschreiben im Fenster beschlossen sie, den Besitzer aufzusuchen.

Dort wurde er hinter der Kasse platziert, eine scheinbar angenehme Person, offensichtlich bekleidet, aber ohne Kippa (Yarmulka) und ohne Kopfbedeckung. Er las gerade die Tageszeitung, als sie sich näherten. Sie fragten ihn, ob er einen Mashgiach (Kaschrut-Supervisor) auf dem Gelände habe, und wenn ja, könnten sie mit ihm sprechen. Der Mann blickte sie empört an und zeigte unbekümmert auf ein Bild an der Wand. Dort war das heilige Antlitz eines bekannten und verstorbenen Weisen zu sehen, der stolz auf das Bild zeigte.

Der Besitzer hatte einen selbstgefälligen, selbstbewussten Gesichtsausdruck, als wolle er damit sagen, dass dieses einzelne Bild eines großen Mannes an der Wand Bände über die Natur des Ortes und seine kaschrutischen Normen spricht. Der damalige junge Mann sagte zu dem Besitzer: "Das ist sehr nett, aber ich glaube nicht, dass wir hier essen werden. Wenn er (auf den Rabbi zeigend) hier unten lebendig wäre und auf Ihrem Platz säße und es Ihr Bild dort an der Wand wäre, wäre ich zufrieden, aber da Sie hier sind und er da oben auf dem Bild ist, ist es Zeit zu gehen. Der Schein trügt wirklich."

KINDERECKE



Am Morgen aber, als Mose in die Hütte des Zeugnisses trat, siehe, da grünte der Stab Aarons, des Hauses Levis; er hatte ausgeschlagen und Blüten getrieben und trug reife Mandeln. **4 Mose 17:8**